ZSL

Zentrum für Schulqualität
und Lehrerbildung
Baden-Württemberg

Impulse zur Verknüpfung von Präsenz- und Fernunterricht

Bildungsplan 2016 Gymnasium
Fach Katholische Religionslehre

Klasse 5/6
Bearbeitung des Beispielcurriculums 1

ZSL – 08.2020

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula I

Fachspezifisches Vorwort II

1. Einander annehmen 1

2. Das mitlaufende Kirchenjahr 5

3. Religiöse Ausdrucksformen verstehen 8

4. Jesus verbindet Gott und Mensch 12

5. Eine ungewöhnliche Biografie 15

6. Wir stellen eine Pfarrgemeinde vor 18

7. Wir kümmern uns um ein Hilfsprojekt 21

8. Wir lesen eine Ganzschrift 24

9. Wie jüdische und muslimische Gläubige ihren Glauben leben und feiern 27

Anhang 30

Anhang 1: Register der prozessbezogenen Kompetenzen 30

Anhang 2: Register der *inhaltsbezogenen* Kompetenzen 34

Digitale Materialhinweise für den Fernunterricht sind auch zu finden unter:
https://zsl.kultus-bw.de/,Lde/Startseite/lernen+ueberall/kath+religion-gym

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan, als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.
In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Die verschiedenen Niveaustufen des Gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I werden in den Beispielcurricula ebenfalls berücksichtigt und mit konkreten Hinweisen zum differenzierten Vorgehen im Unterricht angereichert.

Fachspezifisches Vorwort

Im Curriculum werden alle inhaltsbezogenen Teilkompetenzen bedient, zum Teil im Sinne der Nachhaltigkeit mehrfach. Um einen Kompetenzaufbau zu ermöglichen, sind insbesondere prozessbezogene Kompetenzen mehrfach berücksichtigt, allerdings bleiben entwicklungsbedingt in der Stufe 5/6 noch manche unberücksichtigt.

Im Anhang findet sich eine Übersicht, wo und wie oft die prozessbezogenen und die inhaltsbezogenen Teilkompetenzen bedient werden (Anhänge 1 und 2).

In Spalte 3 ist unter anderem durch didaktisierende Fragestellungen bewusst der Versuch unternommen worden, Hilfen anzubieten, um Unterricht kompetenzorientiert zu planen und zu gestalten.

Kompetenzorientierter Unterricht muss ganz wesentlich von individuellen Lernausgangslagen ausgehen und somit die konkrete Schüler/-innen-Gruppe im Blick haben. Das vorliegende Beispiel-Curriculum stellt daher zwar eine Hilfestellung dar, darf aber nicht ohne Berücksichtigung der jeweiligen Lerngruppe sozusagen stereotyp angewendet werden. Immer gehört auch der prüfende Blick dazu, ob Schülerinnen und Schüler eine ausgewiesene Kompetenz tatsächlich erworben haben und woran dies ersichtlich wird.

Die in der 4. Spalte angegebenen Medienvorschläge beziehen sich u.a. auf die vom Landesinstitut frei gegebene Medienliste.

1. Einander annehmen

ca. 6 Std.

In den Klassen werden meist Regeln und Umgangsformen erarbeitet, auf die hier zurückgegriffen werden kann. Auch das Leitbild der Schule und das Schulcurriculum wären hier zu beachten. Aufgabe des Religionsunterrichts ist es, die spezifisch christliche Perspektive herauszustellen (Menschenbild, Begründung auf der Basis von Lev 19,18; Mt 7,12; Lk 10,27). Die Themen der Unterrichtseinheit können im Laufe des Schuljahres situationsbedingt wieder aufgegriffen werden.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		**Die eigene Identität** *Wer will ich sein? Wer kann ich sein?* Jeder Mensch ist einmalig – was macht ihn einmalig und unverwechselbar? „Wer will ich sein?“ und „Wer kann ich sein?“ - warum sind das zwei unterschiedliche Fragen? Welche Stärken habe ich? Was fällt mir leicht, was fällt mir schwer? Was würde ich gerne können? Was können andere, was ich nicht kann?	In einer Atmosphäre der Wertschätzung und Anerkennung leistet der Religionsunterricht seinen spezifisch christlichen Beitrag zur Leitperspektive Bildung von Toleranz und Vielfalt (**BTV**). Berücksichtigt werden in verschiedenen Aspekten darüber hinaus auch die Leitperspektiven Prävention und Gesundheitsförderung (**PG**) sowie Verbraucherbildung (**VB**). **Fernunterricht** (1) SuS erstellen zwei Wappen: eines mit ihren Stärken und Schwächen, eines mit ihrem „Wunsch-Ich“. (2) In einem Brief erläutern sie das Wappen und beschreiben, wie sie ein Merkmal ihres „Wunsch-Ichs“ erreichen wollen. (3) Falls Kinder online erreichbar sind: Abstimmung zu veränderbaren und nicht veränderbaren Merkmalen. **oder** (4) SuS lesen oder hören die erste Hälfte des „Märchens vom winzig kleinen Mann“ von Frederik Hetmann (siehe https://5b-kkb-littau.jimdofree.com/unterricht/ethik-religionen/kleiner-mann/) und schreiben dem Protagonisten einen Brief darüber, was sie vorschlagen würden, oder tauschen sich, wenn möglich, auf einer Schul-Plattform dazu aus (Teams, Whiteboard…).
2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen 4. ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte […] erkennen	**3.1.1 Mensch** (1) ausgehend von ihren Stärken und Schwächen – auch im Umgang mit anderen – sich mit den Fragen „Wer kann ich sein?“ und „Wer will ich sein?“ auseinandersetzen		
	(2) darstellen, wie sie und andere mit Erfahrungen von Gelingen und Misslingen umgehen	*Gelingen und Misslingen im Leben* Warum gelingt manches im Leben und anderes nicht? Warum kann ich nicht mit jedem? Wie mit Grenzen und Schwächen umgehen?	

			Präsenzunterricht (1) s.o. (1) (2) Eines der Wappen wird präsentiert (z.B. Gallery walk). (3) Unterschiede zwischen Ich und Wunsch-Ich und veränderbaren und schwer oder nicht veränderbaren Merkmalen besprechen. (mögliche Methoden je nach Klassengröße: Linienabstimmungen, Daumenabstimmung oder Ideensammlung auf verschiedenen Moderationskarten, die an TA unter Kategorien gesammelt und geclustert werden). **oder** (4) SuS hören die erste Hälfte des „Märchens vom winzig kleinen Mann“ (Frederik Hetmann), schreiben eine Antwort auf die Frage des winzig kleinen Mannes. Antworten werden präsentiert, geclustert und besprochen. Abschließend wird der Schluss der Geschichte vorgelesen und mit den S-Antworten verglichen. F RAK 3.1.1; RSYR 3.1.1 L BTV; PG; VB z. B. Helen Keller, Samuel Koch DVD 4674024: Zebra F REV 3.1.1
2.3 Urteilen 1. die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen […] prüfen **2.2 Deuten** 4. biblische […] Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen **2.4 Kommunizieren** 1. Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwickeln und in dialogischen Situationen berücksichtigen 3. erworbenes Wissen zu religiösen	**3.1.1 Mensch** (3) anhand von biblischen Texten erläutern, dass der Mensch aus christlicher Sicht Geschöpf Gottes ist (zum Beispiel Gen 1,27 und Gen 2,4b–25; Ps 8; Ps 139,13–16) (4) entfalten, was es bedeutet, dass der Mensch nach biblischer Auffassung ein Gemeinschaftswesen ist	**Das biblische Menschenbild“** *Biblische Texte deuten den Menschen und das Menschsein auf besondere Weise* Was sind biblische Psalmen und wie sieht ein Psalmbeter den Menschen (Psalm 8 oder 139,13-16)? „Das Evangelium sagt: Du bist nicht ok. und das ist ok.!“ (Richard Rohr) Was meint diese Zusage und welche Konsequenzen ergeben sich daraus?	F RAK 3.1.1; REV 3.1.1; RSYR 3.1.1 L BTV **Fernunterricht** (1) SuS lesen Ps 139 in der Übersetzung von Rainer Oberthür (Die Bibel für Kinder und alle im Haus: Erzählt und erschlossen von Rainer Oberthür. Mit Bildern der Kunst ausgewählt und gedeutet von Rita Burrichter) (2) und überlegen sich, mit welchen drei Farben sie die verschiedenen Aussagen des Psalms markieren wollen. (3) SuS suchen sich jeweils eine Aussage über Gott und eine über den Menschen, die ihnen besonders gut gefallen, aus und erklären ihre Auswahl. (4) SuS gestalten ihre Lieblingsaussage als Bild. **Präsenzunterricht** (1) Gen 2,18-23 lesen oder vorlesen (2) In Partner- oder Einzelarbeit werden in einer Tabelle

und ethischen Fragen verständlich erklären 4. die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern	**3.1.2 Welt und Verantwortung** (4) die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) und des Gebots der Nächstenliebe (Lev 19,18; Lk 10,27) für den Umgang miteinander entfalten **3.1.1 Mensch** (5) Formen der Verständigung und eines gerechten Ausgleichs im eigenen Umfeld begründet entwerfen (zum Beispiel Klassenrat, Streitschlichtung) **3.1.2 Welt und Verantwortung** (5) Regeln entwickeln, um mit Konflikten in Schule und ihrer Lebenswelt gewaltfrei umzugehen **3.1.1 Mensch** (6) sich damit auseinandersetzen, wie sich das Verhalten im Schulleben verändern kann, wenn die christliche Sicht vom Menschen als Geschöpf und Gemeinschaftswesen beachtet wird. _____ Vgl. auch: 3.1.2 (2); 3.1.5 (5)	*Biblische Texte können Orientierung geben, um das Zusammenleben verantwortlich zu gestalten* Wie wird in Lk 19,1-10 (Zachäus) deutlich, dass keiner alleine leben kann, dass Egoismus einsam macht und dass Begegnung gelingen kann? Inwiefern ist die Goldene Regel vernünftig? Was kann es konkret heißen, dem anderen Gutes („Liebestaten“) zu erweisen (Lev 19,18) – und was macht die Umsetzung oft so schwer? Lk 10,27: die Erweiterung gegenüber Lev 19,18 im Anliegen Jesu herausarbeiten *Mit Konflikten umgehen lernen* Warum es immer wieder Konflikte unter Menschen gibt und wie mit Konflikten	Aussagen zu Gott und Mensch herausgearbeitet und im Plenum gesammelt und besprochen. (3) Ausgehend von dem Gedicht „Wenn du ganz allein bist“ (Klaus Kordon, siehe z.B. mittendrin 5/6, 2017, S. 180) Vor- und Nachteile des Alleinseins nennen oder auf Moderationskarten sammeln und an der Tafel clustern. (4) SuS schreiben ein Gedicht mit dem Titel „Wenn du nicht allein bist…“. **Fernunterricht** (1) Ausgehend von dem Gedicht „Wenn du ganz allein bist“ (Klaus Kordon) (siehe z.B. mittendrin 5/6, 2017, S. 180) notieren die SuS in einer Tabelle Vor- und Nachteile des Alleinseins. (2) SuS schreiben ein Gedicht mit dem Titel: „Wenn du nicht allein bist…“. Anknüpfung an Gen 1; 2 (siehe Grundschule) Kreative Textarbeit; z. B. Rezitationsinterpretation Psalmen vertonen (Mirbach, Sabine / Gnandt, Georg: Musik im Religionsunterricht. Freiburg 2014 [= tRU 9]); auch gestalterische Umsetzung Bildarbeit zu Lk 19,1-10 L BTV; PG **Präsenzunterricht** (1) Die einzelnen Gebote des Dekalogs den zwei Teilen von Jesu Hauptgebot der Liebe (Mt 22.37.39) zuordnen lassen. (2) Das besondere Anliegen Jesu in Mt 22,34-40 im Klassengespräch herausarbeiten. (3) Konsequenzen für den Umgang mit Konflikten im schulischen Alltag erarbeiten und an Beispielen ausführen lassen (z.B. Kommunikationsregeln, Ich-Botschaften; Streitschlichttung). **Fernunterricht** **Alternative 1:** (1) Die SuS markieren auf einem AB Beispiele nicht-

		gewaltfrei umgegangen werden kann. Von Fallbeispielen ausgehend Perspektivenwechsel üben. Warum kann die christliche Sicht vom Menschen nicht alle Probleme lösen – aber das Zusammenleben menschlicher machen?	geglückter Kommunikation und beschreiben die Konsequenzen. (2) Am Beispiel eines Konfliktgespräches wenden SuS die Regeln fairen Streitens selbst an. oder **Alternative 2:** (3) Die SuS informieren sich entweder im Buch mittendrin 5/6, 2017, S. 75 **oder** mittels einer Recherche im Internet über das Streitschlichtermodell. (4) Über eine Schul-Plattform (wenn möglich) tauschen sich SuS in Kleingruppen über Sinn und Schwierigkeit der ihnen zugewiesenen Phase aus und entwerfen ein passendes Symbol (siehe z.B. mittendrin 5/6, 2017, S. 75). L BTV; PG DVD 4672566: Ketchup Kid Zu Freundschaft und Inklusion: DVD 4668316: Der Ball DVD 467381: Der Sommerclub – Für immer Freundinnen Zu Integration: DVD 4674767: Alles neu! Ein Flüchtlingskind kommt an F RAK 3.1.1; REV 3.1.1; RSYR 3.1.1 **Fernunterricht** (1) Recherche zu gemeinsamem Unterricht von Schülern mit und ohne Behinderungen unter: www.inklusionerleben.de/inklusion (2) Erstellen einer kindgerechten Präsentation zu Behinderungen und Inklusion in der Schule. **Präsenzunterricht** (1) Bildimpuls „Behindere Barbiepuppe“ aus mittendrin 5/6, 2017, S. 64. (2) Klassengespräch über Schwierigkeiten für Menschen mit Behinderungen in der eigenen Schule; Suche nach Lösungen. (3) Biblische Impulse: Jesu Einsatz für Kranke und Ausgegrenzte: Mt 8,1-4; Mk 47-52: Lk 19,1-10. **Materialien auf lernen über@ll** https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/religion-

			rk/gym/bp2016/fb4/3_glauben/geschaffen/ (Zugriff am 14.07.2020) https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/religion-rk/gym/bp2016/fb4/3_glauben/jesus/ (Zugriff am 14.07.2020)

2. Das mitlaufende Kirchenjahr

ca. 12 Std.

Die Unterrichtseinheit soll nicht im Block unterrichtet werden, sondern ist angebunden an die christlichen Feste des Weihnachts- und Osterfestkreises. Zielsetzung ist es, die jeweiligen Inhalte der Feste biblisch zu erschließen, aber auch zu verdeutlichen, wie der Glaube in verschiedenen Bräuchen seinen Ausdruck findet. Hier liegt es nahe, jüdische und islamische Feste mit einzubeziehen. Unter dem Aspekt des aufbauenden und nachhaltigen Lernens ist der Mehrwert gegenüber den inhaltsbezogenen Kompetenzen der Grundschule zu gewährleisten.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen **2.2 Deuten** 2. ausgewählte Fachbegriffe […] verstehen 5. religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten **2.3 Urteilen** 1. die Relevanz von Glaubenszeugnissen und	**3.1.4 Gott** (5) untersuchen, was in Ritualen, Gebräuchen und Gesten über den Glauben an Gott zum Ausdruck kommt (zum Beispiel Riten, Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Kniebeuge, Kerzen) **3.1.6 Kirche** (1) zentrale Feste und Brauchtum im Kirchenjahr erläutern	*Warum feiern wir Feste?* Rhythmisierung: „feste Arbeiten – Feste feiern“ Besondere Zeiten besonders gestalten „Gott feiern“ – was kommt darin zum Ausdruck? Bedeutung einzelner Riten und anderer symbolischer Ausdrucksformen Kommerzialisierung der Feste *Das christliche Festjahr*	Kirchenraum als besonderer Ort der Gottesverehrung **Fernunterricht** (1) SuS sammeln Feste, die ihnen einfallen. (2) SuS sammeln Gründe, warum wir Feste feiern. (3) SuS gestalten einen Jahresfestkreis mit drei Kreisen: innen private Feste, Mitte öffentliche Feste, außen religiöse Feste. (4) SuS suchen aus jedem Kreis ein Fest aus, zu dem sie Anlass, Grund und Art des Feierns recherchieren. **Präsenzunterricht** (1) Besprechen, was ein Fest zum Fest macht. (siehe z.B. Leben gestalten 1, 2016, S. 96). (2) Was religiöse Feste feiern – Beispiele von Festen verschiedener Religionen. (3) Christliche Feste dem Jahreskreis zuordnen. Gotteslob (GL) Neues geistliches Liedgut

Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen 2. Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen […] analysieren **2.4 Kommunizieren** 3. erworbenes Wissen zu religiösen […] Fragen verständlich erklären 4. die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern 5. Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und im Dialog argumentativ verwenden **2.5 Gestalten** 1. religiöse Rituale und Symbole in einer Weise transformieren, die ihren Überzeugungen entspricht	**3.1.5 Jesus Christus** (2) Texte aus der Jesusüberlieferung mit christlichen Festen in Beziehung setzen (1) erklären, wie sich Lieder und Bilder auf überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu beziehen **3.1.7 Religionen und Weltanschauungen** (4) Inhalt und Bedeutung von Sabbat im Judentum, Sonntag im Christentum und Freitag im Islam miteinander vergleichen (5) für ein Gespräch mit jüdischen und muslimischen Gläubigen Fragen zum Gebet, zum heiligen Buch und zum religiösen Leben entwickeln **3.1.4 Gott** (6) erklären, wie ein Gottesdienst ihrem Alter entsprechend gefeiert werden kann	Der Weihnachtsfestkreis Der Osterfestkreis *Neue Hoffnung für die Welt* „Gott kommt in Jesus in die Welt“, „Gott überwindet in Jesus Leid und Tod“ - Wie kann das verstanden werden? Unterscheidung von Vergegenwärtigung des Jesusgeschehens und der ritualisierten Routine Ausdrucksformen der neuen Hoffnung *Der Sonntag – jede Woche ein Osterfest* Ein Tag, um Gott gemeinsam zu feiern Wie kann ein gelungener Sonntag aussehen? Wochenfeiertag in Judentum und Islam Den anthropologischen Sinn eines religiösen Wochenfeiertages entdecken und mit Menschen anderer Religionen besprechen	**Fernunterricht** (1) Recherche zu Bräuchen und Bedeutung der großen christlichen Festen in verschiedenen Ländern (je nach Klasse orientiert an der Herkunft der SuS) und Gestaltung einer Präsentation; siehe https://www.schlaukopf.de/gymnasium/klasse5/ethikreligion/katholisch/jahreskreis.htm (2) Je nach Zeit im Schuljahr biblische Texte oder kirchenjahrbezogene Lieder bearbeiten und zu den Festen zuordnen lassen. (3) Das Pfingstfest mit Online-Materialien (siehe z.B. https://religionsunterricht.net/blog/wie-zungen-von-feuer/) kennenlernen und dazugehörende Aufgabe erledigen. **Präsenzunterricht** (1) Weihnachts- und Osterfestkreis; Zuordnung von Bildern (siehe z.B. Leben gestalten 1, 2016, S. 98-99). (2) Zusammenhang zur Jesusüberlieferung und Bedeutung der Feste erarbeiten (siehe z.B. mittendrin 5/6, 2017, S. 100-109); bei zeitgleicher Erarbeitung auch als Gruppenpuzzle mit dem Ziel, gemeinsam einen Kompass durch das Kirchenjahr zu erstellen. F MUS 3.1.3; RAK 3.1.4; REV 3.1.4; RSYR 3.1.1 L VB Regionale Besonderheiten beachten Interviews, Referate oder Präsentationen z.B. unter dem Motto: „Was Oma noch wusste!“ DVD 4669640: Christliche Feste – Feiertage im Kirchenjahr F RAK 3.1.6; REV 3.1.6 RSYR 3.1.6 Bibelarbeit Dialektik von Licht und Finsternis, Armut und Reichtum, Tod und Leben F REV 3.1.5 **Präsenzunterricht** (1) Sonntag, ein besonderer Wochentag: SuS gestalten ihren Sonntag oder sammeln gemeinsam das Schöne am Sonntag oder Begriffe, in denen „Sonntag“ als Wortteil vorkommt. (2) Kurzfilme zu Sonntag, Sabbat und Freitag – Bedeutung und Gestaltung besondere Wochentage in den großen Weltreligionen vergleichen.

			(3) Diskussion: Was bringt ein gemeinsamer freier Tag? – Sinn und Bedeutung des Arbeitsverbots. **Fernunterricht** (1) Verschiedene Rechercheaufgaben (ev. auch arbeitsteilig) anhand geeigneter Internetseiten zu Wochenfeiertag im Christentum, Islam, Judentum. (2) Ergebnisse in einer vorgegebenen Tabelle zusammentragen und einordnen.
		Vorbereitung einer gottesdienstlichen Feier in altersgemäßen Formen zum Weihnachts- oder Osterfestkreis	Neue geistliche Lieder F MUS 3.1.3 F RALE 3.1.4; RISL 3.1.5; RJUED 3.1.3 L BTV ggf. Gespräche mit jüdischen und muslimischen Mitschülerinnen und Mitschülern vgl. UE 9 L BTV **Materialien auf lernen über@ll** https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/religion-rk/gym/bp2016/fb4/3_glauben/beziehung/ (Zugriff am 14.07.2020)

3. Religiöse Ausdrucksformen verstehen

ca. 14 Std.

Um die Eigenart religiöser Ausdrucksformen zu verstehen, legen ein Basiskurs „Bibel als Buch“ und ein Basiskurs „Religiöse Sprache verstehen lernen“ notwendige erste Grundlagen, die im Sinne des Kompetenzaufbaus und der Nachhaltigkeit immer wieder aufgegriffen und erweitert werden und die sich z.B. an Feste des Kirchenjahres anbinden lassen. Um ein sachgemäßes Verstehen, vor allem der biblischen Texte, anzubahnen, ist bei deren Erschließung besonders auf den Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler zu achten.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			Anliegen des Religionsunterrichts ist, dass Schülerinnen und Schüler lernen, mit der Vielgestaltigkeit von Sprache sachgerecht umgehen zu können. Damit leistet er einen wesentlichen Beitrag zur Medienbildung. Lernzirkel mit Aufgaben zu den genannten Impulsen
2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen; **2.2 Deuten** 1. Grundformen religiöser Sprache erschließen 2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen 4. biblische […] und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen 5. religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten	**3.1.3 Bibel** (1) zeigen, wie sie vorgegebene Bibelstellen in der „biblischen Bibliothek“ gezielt finden (2) den Weg von der mündlichen zur schriftlichen Überlieferung in Grundzügen darstellen	**Basiskurs „Bibel als Buch“** **(4 Std)** *Bibel entdecken* Entdecken, dass in der Bibel unterschiedliche Textformen und Bücher enthalten sind Orientierungshilfen kennenlernen biblische Signaturen (Abkürzungen) lesen lernen sich in der Bibel zurecht finden Bibelstellen aufschlagen üben *Erzählen heute und damals* Wie wird Erlebtes erzählt? Warum und wann wird erzählt? Wann wird Erzähltes aufgeschrieben? (vgl. außergewöhnliche Erlebnisse) Warum Erzählungen wahr sind!	**Fernunterricht** (1) Erste Übersicht über die Bibel: siehe z.B. https://dasbibelprojekt.de/videos/was-ist-die-bibel/ (2) Gut angewiesene Stationen zur Bibel mit Lösungen. (3) Spielerisch den Umgang mit der Bibel lernen: Quiz digital z.B. über Forms oder analog über Arbeitsblätter, z.B. Bibelkuchen-Rezept. (4) Angegebene Bibelstellen online nachschlagen. **Präsenzunterricht** (1) Verschiedene Bibel, auch mitgebrachte Kinderbibeln kennenlernen und vergleichen. (2) Austausch zu Erfahrungen und Wissen zur Bibel; bekannte Geschichten. (3) Was wir noch wissen wollten – Fragen sammeln und kategorisieren. (4) Entstehung der Bibel – wie die Menschen ihren Glauben damals erzählten und weitergaben. (5) Stationen zur Bibel: Bibliothek, Sprache, Textstellangaben, Texte suchen, Redewendungen aus

			der Bibel und ihre Bedeutung.
2.3 Urteilen 1. die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen […] prüfen **2.4 Kommunizieren** 3. erworbenes Wissen zu religiösen […] Fragen verständlich erklären	(3) Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Wasser, Licht, Brot, Feuer) erklären	**Basiskurs „Religiöse Sprache verstehen lernen“** **(10 Std)** *Bibel als Glaubensbuch entdecken* Entdecken, dass Menschen bildhafte und nicht bildhafte Sprache verwenden Warum reden Menschen in bildhafter Sprache? (Vergleich, Personifikation, Metapher, Symbol) Wo und wann funktioniert bildhafte Sprache nicht?	**Fernunterricht** (1) Die SuS sammeln Bildworte aus dem Alltag und erklären deren Bedeutung. (2) Mit Hilfe angebotener Erklärungen biblischer Bildworte erklären lassen. (3) Gestaltung eines zweiteiligen Bildes: Bildwortebene – Deutungsebene. **Präsenzunterricht** (1) Impuls: Bildwort aus einem Bereich der Öffentlichkeit, z.B. Sport, Werbung, Umgangssprache. (2) Bildworte aus dem Alltag sammeln; Anschluss an die Redewendungen s.o.; Sach- und Bedeutungsebene unterscheiden und nach Anlässen für Bildworte suchen. (3) Reflexion über den - häufig auch unbewussten – Verstehensprozess. F D 3.1.1.1 D 3.1.1.3
2.5 Gestalten 1. religiöse Rituale und Symbole in einer Weise transformieren, die ihren Überzeugungen entspricht 2. typische Sprachformen der Bibel transformieren 3. Aspekten des christlichen Glaubens kreativ Ausdruck verleihen	(4) Eigenheiten biblischer Textgattungen (Evangelium, Brief, Lied) erläutern		Wie funktioniert Sprache überhaupt? (Peter Bichsel: Ein Tisch ist ein Tisch) Zusammenarbeit mit dem Fach Deutsch: Bedeutung von Sprache z.B. Lebensweg/Weg Wasser des Lebens/Wasser (vgl. Märchensammlung Gebrüder Grimm: Das Wasser des Lebens; gekürzte Fassung vgl. Hubertus Halbfas) F D 3.1.1.1; D 3.1.1.3
	(6) biblische Texte in neuen Ausdrucksformen gestalten	*Aussageintention von Textformen verstehen* Warum lässt sich manches nur in einem Brief, in einem Bericht, in einer Erzählung oder einem Gedicht sagen?	**Präsenzunterricht** (1) Der Schönheit der Natur begegnen –zu ausgewählten Bilder formulieren SuS Gefühle und Fragen. (2) Die Antwort der Naturwissenschaft zur Erdentstehung erarbeiten und als „Erdenuhr“ darstellen. (3) Die SuS lesen Ps 104, nennen besonders eindrückliche Schöpfungstaten und besprechen, wann ein Mensch so von der Schöpfung spricht; Gattung identifizieren. (4) Gestaltung als Farbgedicht von PS 104. (5) Diskussion zur Aussage „Die Bibel stimmt nicht...“; siehe z.B. mittendrin 5/6, 2017, S. 174-175.
	3.1.2 Welt und Verantwortung (3) erläutern, dass biblische Schöpfungstexte (Gen 1,1–2,4a; Ps 104) im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Aussagen zur Weltentstehung Lob und Dank für Gottes Schöpfung zum Ausdruck bringen	*Textgattungen in der Bibel berücksichtigen, um biblische Texte zu verstehen* Warum ist es wichtig zu verstehen, dass von Jesus Christus in einem Evangelium und nicht in einem Bericht erzählt wird? Warum schreibt Paulus Briefe? Warum ist Gen 1,1–2,4a nicht als Bericht, sondern als ein Schöpfungslied zu verstehen?	
	3.1.4 Gott	*Sich biblische Texte aneignen*	

	(3) christliche Vorstellungen von Gott (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte, der Dreieine) und Symbole für Gott (zum Beispiel Hand) erklären (5) untersuchen, was in Ritualen, Gebräuchen und Gesten über den Glauben an Gott zum Ausdruck kommt (zum Beispiel Riten, Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Kniebeuge, Kerzen) (6) erklären, wie ein Gottesdienst ihrem Alter entsprechend gefeiert werden kann	Intensive Beschäftigung mit einem biblischen Vers z.B. Gebet legen mit der Psalmenkartei, einen Bibelvers kalligraphisch gestalten oder mit verschiedenen Übersetzungen oder fremdsprachlichen Versionen arbeiten *Den Unterschied zwischen naturwissenschaftlichen Erkenntnissen und biblischen Schöpfungstexten verstehen* Welche naturwissenschaftlichen Erkenntnisse über die Entstehung der Welt und die Entwicklung des Lebens bringen die Schülerinnen und Schüler mit? Gen 1,1–2,4a und Ps 104 als Loblieder erkennen Warum stellen die biblischen Texte zur Schöpfung keinen Widerspruch zu naturwissenschaftlichen Aussagen dar?	Die Auswahl nur eines Verses kann eine historisierende Engführung verhindern F D 3.1.1.1; D 3.1.1.3; MUS 3.1.1 L MB Einstieg oder Ausklang: Die Schönheit der Schöpfung wahrnehmen Sonnengesang des Franziskus „Laudato si“ L BNE
		Gottesbilder: sprechen von Gott und was wir damit meinen Menschen deuten Ereignisse als Handeln Gottes und verdichten es in Bildern und Symbolen *Ausdruckformen des Glaubens kennen und verstehen* Wie drückt sich Beziehung zwischen Menschen in Gebräuchen und Gesten aus? Beispiele dafür finden, wie Sichtbares mit Bedeutung verknüpft wird Wie bringen Gläubige ihren Glauben an Gott zum Ausdruck und was ist damit gemeint? Warum sind Rituale mehr als das, was wir beschreiben können? *Gottesdienst als Ausdrucksform des Glaubens verstehen*	**Präsenzunterricht** Wo und wie Menschen beten: (1) Gebetsanlässe. (2) Was Haltungen ausdrücken (Übungen zur Körpererfahrung; Stilleübungen etc.). (3) Mit-S anderer Religionen interviewen oder erzählen lassen. (4) Gebete formulieren oder bearbeiten lassen: Psalmen, Vater-unser oder auch Fürbitten angemessen formulieren lassen (Gottesdienst). **Fernunterricht** (1) SuS recherchieren zum Beten in Judentum, Islam und

		Warum feiern Gläubige Gottesdienst und warum tun sie es gemeinsam? In welchen Ritualen, Gebeten und Liedern finden Schülerinnen und Schülern ihre Form des Glaubens und des Glaubenszweifels wieder? Welche anderen Ausdrucksformen sind darüber hinaus möglich?	Christentum mit arbeitsteiligen Aufträgen (geeignete Web-Seiten angeben **oder** siehe z.B. mittendrin 5/6, 2017, S. 48/49). (2) Wenn möglich, werden die Ergebnisse im online-Unterricht vorgestellt (Whiteboard) oder auf einem Lernplakat gestaltet. (3) SuS erstellen einen Gebetswürfel zu einer selbst gewählten Gebetszeit (Abend, Morgen oder Essenszeit). Klüger werden als Susi Neunmalklug: Film „Susi Neunmalklug erklärt die Evolution“ Spuren im Sand z.B. The Hand of God, Sant Climent de Taüll, Barcelona F MUS 3.1.3; RAK 3.1.4; REV 3.1.4; RSYR 3.1.1 **Materialien auf lernen über@ll** https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/religion-rk/gym/bp2016/fb4/7_bibel/umsetzungsbeispiel1/ (Zugriff am 05.08.2020) https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/religion-rk/gym/bp2016/fb4/3_glauben/geschaffen/ (Zugriff am 14.07.2020)

4. Jesus verbindet Gott und Mensch

ca. 14 Std.

Ausgehend von biblischen Erzählungen, die Geschichte als Gottes Weg mit den Menschen deuten, kann herausgearbeitet werden, dass nach christlichem Verständnis in Jesu Botschaft und Handeln erfahrbar wird, wer Gott ist und wie er dem Menschen zugewandt ist. Im Dialog mit den anderen abrahamitischen Religionen gilt es, Gemeinsamkeiten und Unterschieden in Bezug auf das Gottesbild und auf die Bedeutung Jesu Christi gerecht zu werden.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			Die Unterrichtseinheit beschäftigt sich mit der für den Religionsunterricht zentralen Gottesfrage und bezieht auf diesem Hintergrund die Leitperspektive BTV mit ein.
2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen **2.2 Deuten** 1. Grundformen religiöser Sprache erschließen 2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen 4. biblische […] Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen **2.3 Urteilen** 1. die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen 2. Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des katholischen Glaubens analysieren	**3.1.4 Gott** (4) an einer biblischen Geschichte erläutern, was sie über den Weg Gottes mit den Menschen erzählt (zum Beispiel Abraham, David, Tobit, Rut, Noomi, Jona) (1) Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen erläutern	**Menschen erzählen von Gott** *Menschen erzählen, dass Gott sie auf ihrem Lebensweg begleitet* Eine biblische Erzählung kennenlernen und strukturieren Was wird erzählt über Gelingen und Misslingen des Lebens und wie wird dies gedeutet? Wie zeigt sich Gott? Wie spricht er zum Menschen? Welche Wirkung hat die Gottesbegegnung auf das Leben des Betroffenen? Warum erzählen Menschen diese Geschichten? Welche Gottesvorstellungen werden durch solche Erzählungen formuliert und geprägt? *Lieder, Bilder, Texte erzählen von Gott* Vielfalt von fremden und eigenen Aussagen über Gott Sprachbilder von Gott entdecken und	F REV 3.1.3 Bei der biblischen Erzählung ansetzen Evtl. Lektüre einer biblischen Ganzschrift (Rut, Tobit) **Präsenzunterricht** (1) Portfolioarbeit **oder** (2) Arbeitsteilige Lern- und Arbeitsaufträge zu Stationen auf dem Weg Gottes mit den Menschen – Erstellen eines Lernplakats. (siehe z.B. mittendrin 5/6, 2017, S. 142-151). (3) Präsentationen und Zusammenfügen zu einer Lernstraße „Erfahrungen mit Gott“. **Fernunterricht** Portfolioarbeit; Hinführung im Online-Unterricht **oder** über den Wechsel im Präsenzunterricht (A/B-Wochen) basierend auf dem Kapitel „Menschen suchen Gott“ in mittendrin 5/6, 2017, S. 30 ff. Arbeit mit Kinderzeichnungen

2.4 Kommunizieren 1. Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwickeln und in dialogischen Situationen berücksichtigen 3. erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären 4. die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern 5. Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und im Dialog argumentativ verwenden	(2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Gottesvorstellungen herausarbeiten **3.1.5 Jesus Christus** (3) überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu mit Aspekten der religiösen, sozialen und politischen Verhältnisse sowie der geografischen Gegebenheiten zur Zeit Jesu in Beziehung setzen (4) an einer Begegnungsgeschichte erklären, wie Jesus mit kranken und ausgegrenzten Menschen umgeht (z. B. Mt 8,1–4, Mk 10,46–52, Lk 19,1–10)	untersuchen Verbindende und unterscheidende Elemente in den Gottesvorstellungen **In Jesus zeigt sich, wer und wie Gott ist** *Jesus – ein Kind seiner Zeit* Welche kontextbezogenen Aspekte müssen kennengelernt werden, um erzählte Begebenheiten aus dem Leben Jesu verstehen zu können (z. B. jüdische Familiensituation, römische Fremdherrschaft, Auseinandersetzungen Jesu mit Personen und jüdischen Gruppierungen, in den Evangelien genannte Orte, Erwartungen und Hoffnungen im jüdischen Volk)? Warum ist es wichtig, Jesus als historische Person verorten zu können? *In Jesus der Barmherzigkeit Gottes begegnen* Wie wird Krankheit zur Zeit Jesu gedeutet? Welche Menschen wurden ausgegrenzt und was bedeutete das für die Betroffenen? Wie wird z. B. in Mk 10,46–52 die Grenzenlosigkeit der Liebe Gottes in Jesu Verhalten erkennbar?	Bittgebet und Maskottchen „Die Blinden und der Elefant“ Vgl. UE 3 F BK 3.1.1; D 3.1.1.1; MUS 3.1.3 F G 3.1.3; G 3.1.4; GEO 3.1.1.1; REV 3.1.5 **Fernunterricht** Stationen bearbeiten zu Biografie; Herkunft und Leben in Israel (siehe z.B. Tina Schauer, Inge Wittig, Katholische Religion an Stationen 5/6). **Präsenzunterricht** (1) Erstes Wissen sammeln und Biografie Jesu erstellen. (2) Film „Jesus aus der Reihe „Wenn Sand und Steine erzählen könnten…“ anschauen. (3) Land und Leute, arm und reich, oben und unten thematisieren. (4) SuS formulieren Hoffnungen aus der Perspektive der Menschen in Israel zur Zeit Jesu. **Fernunterricht** (1) Eine Begegnungsgeschichte (Mk 10,46-52) bearbeiten und darstellen (Leporello, Erzählstrahl mit Überschriften…) lassen. (2) Mit Hilfe eines geeigneten Arbeitsblattes das Geschehen und Verhalten Jesu deuten lassen. (siehe z.B. mittendrin 5/6, 2017, S.86-87). **Präsenzunterricht** (1) Eine Begegnungsgeschichte (Mk 10,46-52) lesen. (2) Im Rollenspiel darstellen und Gefühle zum Ausdruck bringen **– oder -** (3) Das Heilungswunder aus Sicht verschiedener Menschen (zur Zeit Jesu, eines Menschen heute, eines Wissenschaftlers, eines gläubigen Menschen im Gruppenpuzzle erarbeiten lassen und über die

		Vertrauen in die Barmherzigkeit Gottes als gemeinsame Grundlage der abrahamitischen Religionen Christen glauben, dass Gott in Jesus handelt. Was bedeutet das?	Sichtweisen ins Gespräch kommen. (siehe z.B. :in Religion, 3/2017). (4) An den oben genannten Hoffnungen (Heilungswunder) besprechen, wie die Menschen Gott erfahren. (5) Eine eigene Begegnungsgeschichte heute schreiben lassen. Vgl. UE 9 F REV 3.1.5 L BTV; PG Papst Franziskus: Misericordiae vultus F RALE 3.1.6; RISL 3.1.4; RJUED 3.1.2 L BTV **Fernunterricht** (1) Die SuS recherchieren arbeitsteilig zu Mose und Mohammed im Internet (siehe z.B. https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/m/mose **und/oder** https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/m/mohammed), und erstellen eine kleine Präsentation. (2) Unterstützt von der Lehrkraft (Online-Unterricht) erstellen die SuS gemeinsam ein Quiz zu Mose oder Mohammed, das mit Hilfe ihrer jeweiligen Präsentation beantwortet werden kann. (3) Die SuS erhalten die Präsentation der anderen Gruppe und versuchen Quizfragen zu beantworten. **Präsenzunterricht** (1) Stationen und Leben von Mose und Muhammad kennen lernen, erarbeiten und präsentieren lassen (siehe z.B. mittendrin 5/6, 2017, S. 159). (2) Vergleich mit Lebensweg Jesu; Ähnlichkeiten und Unterschiede beobachten und besprechen. **Materialien auf lernen über@ll** https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/m/mose (Zugriff am 28.07.2020) https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/m/mohammed (Zugriff am 28.07.2020) https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/religion-rk/gym/bp2016/fb4/3_glauben/jesus/ (Zugriff am 28.07.2020)
	3.1.7 Religionen und Weltanschauungen (3) die Bedeutung von Mose, Jesus und Mohammed für die abrahamitischen Religionen erläutern vgl. auch: 3.1.3 (3), 3.1.5 (2), 3.1.5 (1), 3.1.6 (4)		

5. Eine ungewöhnliche Biografie

ca. 8 Std.

Die Auseinandersetzung mit Lebensgeschichten ermöglicht Schülerinnen und Schülern, die orientierende und lebensgestaltende Kraft des christlichen Glaubens zu erkennen. Sie können dabei selbst entscheiden, wie weit sie sich identifizieren oder distanzieren.

Franz von Assisi überzeugt u.a. durch seine prophetische Kritik, die Konsequenz seines Lebensentwurfs, sein Armutsverständnis und seinen Umgang mit der Schöpfung.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1. die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben 2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen **2.2 Deuten** 3. in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und darstellen **2.3 Urteilen** 1. die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen **2.4 Kommunizieren** 4. die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern	**3.1.5 Jesus Christus** (6) an einem historischen und aktuellen Beispiel untersuchen, wie der Lebensweg eines Menschen aussehen kann, der Jesus nachfolgt (Franz von Assisi und zum Beispiel Ruth Pfau) (4) an einer Begegnungsgeschichte erklären, wie Jesus mit kranken und ausgegrenzten Menschen umgeht (z. B. Mt 8,1–4, Mk 10,46–52, Lk 19,1–10)	**Franz von Assisi** *Stationen seiner Biografie* Wer war dieser Franz von Assisi? *Das bezeugte Verhalten Jesu als Orientierung* Was hat Franz von Assisi bewogen, sein Leben so radikal zu ändern? Was lässt sich aus Jesusgeschichten lernen?	*Der Hl. Franziskus kann als prophetischer Provokateur und Vordenker für einen sorgsamen Umgang mit der Schöpfung und für eine Begegnung der Menschen, Kulturen und Religionen in Frieden und Toleranz angesehen werden (vgl. Leitperspektiven BNE und BTV).* Recherche Ganzschrift: Max Bolliger: Euer Bruder Franz **Fernunterricht** (1) Die SuS recherchieren unter geeigneten Adressen (siehe z.B. https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/f/franz-von-assisi u.a.) zu Leben und Person des Franz von Assisi. (2) SuS gestalten mit diesen Informationen einen Lebenslauf und sortieren zu den einzelnen Stationen Symbole und Bilder – **oder** - beantworten biographische Fragen auf einem Arbeitsblatt. **Präsenzunterricht** (1) Erste Begegnung mit Franz von Assisi über Bilder (siehe z.B. :in Religion 4/2013) **oder** über einen Film (siehe z.B.https://www.medienzentralen.de/medium11250/Franziskus-fuer-Kinder). (2) Erstellen eines Steckbriefs. (3) Stationen zu: Zeit der Entscheidung; Begegnung mit

5. Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und im Dialog argumentativ verwenden			Leprakranken/Aussätzigen; Auseinandersetzung mit dem Vater; Auftrag: „Baue meine Kirche wieder auf“ (4) Abschluss: Was hat Franz von Jesus gelernt? Bräuchten wir heute auch wieder einen „Franz von Assisi“? Vgl. UE 4 F REV 3.1.5 L BTV; PG
	(5) an Beispielen das Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber seinen Mitmenschen vergleichen _____ vgl. auch: 3.1.3 (5), 3.1.4 (4),	**Was bleibt von Franz von Assisi?** *Der Sonnengesang* Wie findet das, was Franz wichtig war, im „Sonnengesang“ und in seinem Umgang mit Tieren seinen Ausdruck? *Frieden und Armut* Kann die Friedensidee von Franz von Assisi Hilfe sein in einer von Kriegen geprägten Welt? **Von Franz von Assisi lernen?** *Franz von Assisi – ungewöhnlich, befremdend?* Müssen Verzicht und Maßhalten wirklich sein? *Franz von Assisi – faszinierend?* „Träume nicht dein Leben, sondern lebe deinen Traum!“ – Inwiefern kann das Leben des Franz von Assisi so überschrieben werden? Was mag Papst Franziskus bewogen haben, diesen Papstnamen auszuwählen? Gibt es vergleichbare Biografien? Können Menschen Vorbilder sein für das eigene Leben?	L BTV; PG L BTV; PG **Fernunterricht** (1) Die SuS lesen im Online-Unterricht den Sonnengesang des Franziskus und nähern sich mit Hilfe von Auswahlfragen der Lehrkraft (Arbeitsblatt) einer Deutung. (2) SuS gestalten zu jeder Strophe ein passendes Icon **oder/und** versuchen, einen eigenen Text auf die Schöpfung zu schreiben. L BNE **Präsenzunterricht** (1) SuS erkennen Bild des Papstes Franziskus und tragen zusammen, was sie von ihm wissen. Die Lehrkraft ergänzt gegebenenfalls. (2) Die SuS erarbeiten mit einem Arbeitsblatt die Gründe für Namensnennung und ziehen Verbindungslinien zu Franz von Assisi (siehe z.B. :in Religion, Franz von Assisi, 4/2013, S.30). L BTV; PG Franz von Assisi auch als Vorbild für den Frieden unter den Religionen Friedensgebet in Assisi L PG z. B. zu sich selbst stehen Offenheit gegenüber Angehörigen anderer Religionen, Umgang mit der Schöpfung L BO Local Heroes **Materialien auf <u>lernen über@ll</u>** https://www.medienzentralen.de/medium11250/Franziskus-fuer-Kinder (Zugriff am 29.07.2020) https://www.geo.de/geolino/mensch/2903-rtkl-weltveraenderer-franz-von-assisi (Zugriff am 29.07.2020)

			https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/f/franz-von-assisi u.a. (Zugriff am 29.07.2020)

6. Wir stellen eine Pfarrgemeinde vor

ca. 12 Std.

Es bietet sich an, diese Unterrichtseinheit als Projekt zu gestalten und damit spezifische Kompetenzen und eigenverantwortliches Arbeiten (EVA) zu fördern. In der Begegnung mit dem außerschulischen Lernort Kirchengemeinde geht es darum, im regionalen Umfeld zu erkunden, wie Menschen in der Pfarrgemeinde ihren Glauben leben und damit den Sendungsauftrag Jesu umsetzen. Ziel ist es, gemeinsame Strukturen und Tätigkeitsfelder in den Pfarrgemeinden zu erkennen. Darüber hinaus können Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Konfessionen thematisiert werden.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		**Kirche wird sichtbar** *Wie und wo werden christliche Gemeinden sichtbar?* Kirchen als Räume der Versammlung und der liturgischen Feier Menschen und Aufgaben in der Gemeinde Vielfältige Angebote Gruppierungen (z.B. Ministrantinnen und Ministranten, KJG, BDKJ, Kirchenchor) Kapellen, Friedhöfe und Wegkreuze **Gemeinde leben** *„Highlights“ im Gemeindeleben* Gemeinsame Feste gemeinsam gestalten Welche Besonderheiten zeigen sich in unterschiedlichen Festen (Fronleichnam, Aufnahme Mariens, Buß- und Bettag, Reformationsfest …)? *Jesusspuren in der Gemeinde*	Projektarbeit: Recherche und Erstellen z. B. einer Broschüre, einer PPP oder eines Guide zu einer Pfarrgemeinde vor Ort Kriteriengestützte Auswertung der Präsentationen **Fernunterricht** (1) Recherche zur Kirche vor Ort. (2) Erstellen einer kindgerechten Präsentation/ Films der je eigenen Seelsorgeeinheit/ Pfarrgemeinde. Außerschulischer Lernort Kirchenraumpädagogik Interview mit Pfarrer, pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern F BK 3.1.3.2; RAK 3.1.6; REV 3.1.6; RSYR 3.1.6 Vgl. UE 2 DVD 467ß869: Katholisch für Anfänger Formen konfessioneller Kooperation im Religionsunterricht und Ökumene F BK 3.1.1; MUS 3.1.3 Zum Beispiel Altarbild, Kreuzweg, Lieder im Gotteslob, Gottesdienstlesungen, usw. **Präsenzunterricht** (1) Erarbeitung im Unterrichtsgespräch: Wie Kirche gemeinsam feiert.
2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen **2.2 Deuten** 1. Grundformen religiöser Sprache erschließen 2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen 4. biblische […] und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen **2.3 Urteilen** 1. die Relevanz von Glaubenszeugnissen und	**3.1.6 Kirche** (2) Räume und Angebote von Kirchen unterschiedlicher Konfessionen vor Ort beschreiben (1) zentrale Feste und Brauchtum im Kirchenjahr erläutern		

Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen 2. Gemeinsamkeiten von Konfessionen […] sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des katholischen Glaubens analysieren 3. lebensfördernde und lebensfeindliche Formen von Religion unterscheiden **2.4 Kommunizieren** 3. erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären **2.5 Gestalten** 3. Aspekten des christlichen Glaubens kreativ Ausdruck verleihen	**3.1.5 Jesus Christus** (1) erklären, wie sich Lieder, Bilder und Texte auf überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu beziehen **3.1.6 Kirche** (3) die Bedeutung der Worte und sakramentalen Zeichen sowie die biblischen Bezüge der Taufe erklären (Mk 1,9–11; Mt 28,16–20) (4) an Beispielen erklären, was es heißt, durch die Taufe zu Jesus Christus und zur christlichen Gemeinschaft zu gehören (5) soziales Engagement christlicher Gemeinden in ihrem Lebensumfeld erläutern (6) sich mit Mitwirkungsmöglichkeiten in der katholischen Pfarrgemeinde	Wo entdecken wir den Bezug der Gemeinde zu Jesus? **Taufe** *Die Taufe als Aufnahme in die christliche Gemeinde* Symbolhafte Ausdrucksformen des Taufritus deuten Taufe als gemeinsames Sakrament der Zugehörigkeit zu Jesus „Wer wollte eigentlich, dass ich getauft werde?“ bzw. „Warum wolltet ihr, dass ich selbst entscheide, dass ich getauft werde?“ Bedeutung der Taufe Jesu Taufbefehl an die Jünger Ändert sich für mich etwas, wenn ich getauft bin? **Glaube motiviert zum Handeln** *Soziales Engagement* Warum sind Christinnen und Christen zum sozialen Dienst herausgefordert? Verschiedene Zielgruppen des sozialen Engagements Soziale Projekte und soziale Dienste der Gemeinden erkunden und vorstellen *Sich selber in der Kirchengemeinde engagieren?* Wo bin ich selbst gefragt? Was passt zu mir? Wo kann ich mich mit	(2) Besuch in einer Kirche (Kirchenraumpädagogik). (3) Interview mit pastoralen Mitarbeiter*innen, aktiven Gemeindemitgliedern (auch als Videokonferenz möglich). (4) Reflexion: Gemeinde als Nachfolgegemeinschaft? Jesus-Spuren? **Fernunterricht** (1) Wiederholung von Grundwissen zu Sakramenten (2) Lernjob zu Bedeutung und Symbolen der Taufe anhand geeigneter Websites (siehe z.B. www.katholisch.de/ Katholisch für Anfänger). **Präsenzunterricht** (1) Erarbeitung: Taufe Jesu. (2) Erarbeitung: Bedeutung der Taufe. (3) Diskussion: Kindertaufe und Erwachsenentaufe. Erinnerungen an die eigene Taufe, (Kerze, Kleid, Fotos, Videos usw.) Lied: Komm her, freu dich mit uns (GL 148) Lied: „Vergiss es nie“ Kindtaufe und Erwachsenentaufe F RAK 3.1.6; REV 3.1.5; RSYR 3.1.6 Missionarischer Auftrag der Kirche **Präsenzunterricht** Erarbeitung: missionarischer und diakonischer Auftrag der Kirche. F RAK 3.1.6; REV 3.1.5; RSYR 3.1.6 Diakonischer Auftrag der Kirche Beispiele recherchieren: Caritas, Tafelläden, Flüchtlingsarbeit, u.a.. **Fernunterricht** Beispiele für diakonisches Engagement der Kirche

	auseinandersetzen (zum Beispiel gottesdienstliche Feiern, Sternsinger, Pfadfinderinnen und Pfadfinder, Ministrantinnen und Ministranten)	meinen Fähigkeiten und Interessen einbringen?	recherchieren: Caritas, Tafelläden, Flüchtlingsarbeit, u.a. Erstellen einer PPP oder eines Films. Vorstellen der Ergebnisse im Unterricht der evangelischen Lerngruppe oder in einer anderen konfessionellen Lerngruppe Kriteriengestützte Auswertung der Präsentationen L BNE Vgl. UE 7 **Präsenzunterricht** (1) Präsentation der PPP/Filme (s.o.). (2) Reflexion: Engagement in der Kirche: Auch etwas für mich? **Materialien auf lernen über@II** https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/religion-rk/gym/bp2016/fb4/3_glauben/gemeinschaft/ (Zugriff am 06.07.20) http://www.muenster-fuer-kinder.de/ (Zugriff am 06.07.20)

7. Wir kümmern uns um ein Hilfsprojekt

ca. 12 Std.

Ausgehend von einer Reihe von inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen, die verschiedene Formen diakonischen und umweltbewussten Handelns implizieren, können die Schülerinnen und Schüler an einem Hilfsprojekt erproben, was es bedeuten kann, Verantwortung für Mitmenschen und Umwelt zu übernehmen. Dabei können biblische Begründungszusammenhänge wenigstens in Ansätzen erarbeitet werden. Wichtiger ist jedoch die Auswahl, die Planung und Durchführung eines Hilfsprojekts, wobei dieses sich nicht auf Spendensammeln beschränken darf, sondern auch die Begegnung mit den zu unterstützenden Menschen oder auch den konkreten Einsatz für Umwelt und Natur ermöglichen sollte (zum Beispiel Kinder aus Flüchtlingsfamilien, Menschen mit Behinderung, Tierschutz usw.).

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			In dieser als Projektunterricht angelegten Einheit können Schülerinnen und Schüler vielfältige Kompetenzen erwerben, wie sie in den sechs Leitperspektiven ausgewiesen sind, wobei der Schwerpunkt thematisch auf der christlich motivierten Suche nach sozialer und ökologischer Gerechtigkeit liegt. Durch die Projektarbeit wird spezifische Methodenkompetenz gefördert.
2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen 4. ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern erkennen **2.2 Deuten** 4. biblische […] und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen **2.3 Urteilen** 1. die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen 5. im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu […] ethischen Fragen	**3.1.2 Welt und Verantwortung** (1) an Beispielen im persönlichen und sozialen Umfeld beschreiben, wie Menschen durch ihr Handeln Natur und Umwelt bewahren oder gefährden (6) begründen, warum sich Menschen in konkreten Situationen für den Umweltschutz einsetzen	**Unser Welthaus** *Umgang mit der Umwelt* Man darf doch nicht alles kaputt machen: Wo und wie zerstören Menschen die Umwelt und wo und wie schützen sie sie? *Hintergründe* Wie hängen Armut und Ausbeutung der Natur zusammen? Was heißt: Die Armen der Welt sind die „Armgemachten“ der Welt? *Motivation für umweltverträgliches Verhalten* Welche unterschiedlichen Motive können Menschen bewegen, sich für den Umweltschutz zu engagieren?	„Stadtputzete“ mit der Klasse; Zusammenarbeit mit Eltern Aktionen in der Schule, z.B. Müllsammeln auf dem Schulhof; „Klimawoche“; „Umwelttag“ Mülltrennung in der Schule und zuhause F BNT 3.1.2; GEO 3.1.4.1; GEO 3.1.5.1 L BNE; VB **Präsenzunterricht** (1) Impuls „Müll von sieben Tagen“ einer Familie (siehe z.B. mittendrin 5/6, 2017; S. 182) kontrastiert mit Gen 1,26-29 (siehe z.B. mittendrin 5/6, 2017, S. 180) (2) Reflexion: Wie und warum gibt die Bibel Anstöße für ökologisches Engagement?

einnehmen und argumentativ vertreten **2.4 Kommunizieren** 1. Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwickeln und in dialogischen Situationen berücksichtigen 2. eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen begründet vertreten 4. die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern **2.5 Gestalten** 5. die Präsentation des eigenen Standpunkts und anderer Positionen medial und adressatenbezogen aufbereiten	**3.1.5 Jesus Christus** (5) an Beispielen das Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber seinen Mitmenschen vergleichen **3.1.3 Bibel** (5) konkrete Situationen aus ihrem Umfeld mit Erfahrungen, von denen biblische Geschichten erzählen, vergleichen **3.1.6 Kirche** (5) soziales Engagement christlicher Gemeinden in ihrem Lebensumfeld erläutern	**Christlich begründetes Handeln** *Das überlieferte Verhalten Jesu als Orientierung* Was lässt sich aus einer Jesusgeschichte lernen für ein soziales Engagement? *Engagement für die Armgemachten* Was kann heute gegen Armut getan werden? Wie können biblische Texte Orientierung geben für das eigene Tun? Wie engagieren sich Christen? **Ein Hilfsprojekt planen und durchführen** *Planung* Wie lässt sich ein Hilfsprojekt planen und umsetzen, das in der Klasse geleistet werden kann? Welches Projekt soll unterstützt werden? Welche Informationen sind nötig, wie werden sie eingeholt? Wieviel Zeit, welche Ressourcen stehen zur Verfügung? Wer kontaktiert wen? Wie kann das Projekt so geplant und umgesetzt werden, dass alle beteiligt sind? Wie können Gelder beschafft werden? *Durchführung des Projekts*	Interviews Recherche Präsentation **Fernunterricht** (1) **Alternative 1**: SuS dokumentieren in einem mit Bildern versehenen Bericht, wie und warum sie sich zuhause für den Umgang mit der Schöpfung (Mülltrennung etc.) einsetzen. (2) **Alternative 2:** SuS gestalten eine Collage aus Zeitschriften in ihrem Religionsheft zu Menschen, die sorgsam mit der Schöpfung umgehen. F BNT 3.1.2;GEO 3.1.5.1 L BNE; VB L BTV; PG **Präsenzunterricht** (1) Klassengespräch zu „Sorge für die Umwelt **und** die Mitwelt“ gehören biblisch zusammen (eventuell Hinweis auf Gen1,27/Mensch als Geschöpf Gottes/unantastbare Würde und/oder Gen 2,4b-25). (2) Biblische Impulse aus dem NT: Engagement Jesu für Ausgegrenzte (z.B. Mt 8,1-4, Mk 10, 46-52; Lk 19,1-10). **Fernunterricht** (1) SuS sprechen sich in einer online Gruppenarbeit für ein Hilfsprojekt ab und stellen Infos dafür zusammen (siehe Spalte 3/Planungsideen), die auf die Klassenplattform hochgeladen werden. (2) In online Abstimmung stimmt die Lerngruppe/Klasse für ein Projekt ab, wofür sie sich mehrheitlich engagieren will, wenn es wieder coronabedingt erlaubt ist.

		Reflexion und Präsentation des Projekts z. B. anhand einer Ausstellung	Erweiterung: Sieben Werke der Barmherzigkeit F RAK 3.1.6; REV 3.1.6; RSYR 3.1.6 L BNE; BO; MB Aktionen in der Schule Straßenkinderprojekt Misereor Fastenaktion Welt*Fair*änderer Charity-Läufe Formen sozialen Engagements z. B. in der Flüchtlingshilfe **Materialien auf lernen über@II** https://religionsunterricht.net/blog/staunen-in-gottes-schoepfung/ (Zugriff am 06.07.20) https://www.sternsinger.de/bildungsmaterial/schule/unterrichtsmaterial/klimawandel/ (Zugriff am 06.07.20) https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/religion-rk/gym/bp2016/fb4/7_bibel/umsetzungsbeispiel1/ (Zugriff am 06.07.20) https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/religion-rk/gym/bp2016/fb4/3_glauben/jesus/ (Zugriff am 06.07.20)

8. Wir lesen eine Ganzschrift

ca. 10 Std.

Lektüren haben ihren eigenen Reiz und eigene Möglichkeiten. Das Lesen (oder Vorlesen) der Ganzschrift: Pollmann, Uwe: Rosana bricht ihr Schweigen bietet die Möglichkeit, Schülerinnen und Schülern die Augen zu öffnen für die menschenunwürdige Situation zahlreicher Straßenkinder in Brasilien. In der spannend erzählten Geschichte können die jugendlichen Protagonisten schnell zu Identifiktionsfiguren für diese Altersgruppe werden. Die Lektüre empfiehlt sich allerdings erst in Klassenstufe 6. Die Erzählhandlung zeigt erschütternde Hintergründe auf, kommt aber auch auf Hilfsangebote zu sprechen. Deshalb können aus der Arbeit mit der Geschichte Impulse hervorgehen: (a) mit einer Ausstellung im Schulgebäude auf die Situation von Straßenkindern in Brasilien aufmerksam zu machen; (b) mit einem Straßenkinderprojekt Kontakt aufzunehmen, siehe UE 7 (im Nachwort werden dafür einige Adressen genannt); (c) Kontakt mit einer Straßenschule in einer unserer Großstädte herzustellen.

Der biblische Aspekt sollte mit Fingerspitzengefühl an im Unterrichtsverlauf geeigneten Stellen bedacht werden. Schülerinnen und Schüler erkennen anhand dieser Ganzschrift, dass Lektüre auch im Religionsunterricht sinnvoll einzusetzen ist.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		**Einführung in die Lektüre** *Hintergrundinformationen sammeln* Wo liegt Recife in Brasilien? Wie ist die wirtschaftliche Lage, die Situation der Straßenkinder (vgl. Nachwort des Buches)? **Arbeit mit dem Buch** *Die Protagonisten* Die Protagonisten der Geschichte interviewen *Die Erzählhandlung* Inhalte der einzelnen Kapitel sammeln *Die Frage der Macht* Wer hat die Macht? Staatliche Gewalt in der Geschichte – und wie ist das bei uns? **Christliche Orientierung** *Aspekte des christlichen Menschenbildes* Warum macht es so betroffen, wenn die	*Die Unterrichtseinheit bedient mehrere Leitperspektiven BTV, BNE, MB, PG und BO. Mit dem Konzept des Lernens am Konfliktfall ist insbesondere die Leitperspektive BTV im Blick.* Lesetagebuch / Visualisierungen im Klassenraum L MB; PG **Fernunterricht** SuS erstellen ein Lerntagebuch zu Uwe Pollmann. Rosana bricht ihr Schweigen. (ISBN 9783924493974) anhand eines vorgegebenen Leitfadens (siehe Spalte 3 „Arbeit mit dem Buch“). **Präsenzunterricht** (1) Vorstellung der Lerntagebücher z.B. in einer Lesung reihum; jede S‘in/jeder S darf eine
2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen 4. ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern erkennen **2.2 Deuten** 1. Grundformen religiöser Sprache erschließen			

2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen 4. biblische […] und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen **2.3 Urteilen** 1. die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen 5. im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu […] ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten **2.4 Kommunizieren** 3. erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären 4. die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern	**3.1.1 Mensch** (3) anhand von biblischen Texten erläutern, dass der Mensch aus christlicher Sicht Geschöpf Gottes ist (zum Beispiel Gen 1,27 und Gen 2,4b–25; Ps 8; Ps 139,13–16) **3.1.2 Welt und Verantwortung** (2) an Beispielen aus Schule und Lebensumfeld darstellen, unter welchen Bedingungen menschliches Zusammenleben gelingen oder zu Konflikten führen kann	Menschenwürde mit Füßen getreten wird? Was heißt überhaupt: Jeder Mensch hat Würde? Wie wird biblisch begründet, dass jeder Mensch Würde hat? Jeder ist doch das Kind seiner Eltern – wieso ist er Geschöpf Gottes? *Der Mensch als Gemeinschaftswesen* Wie merkt man in der Schule, dass keiner für sich allein leben kann? Woran zeigt sich im Roman die gelebte Solidarität der Straßenkindergruppe? Wo und wann klappt in der Schule Gemeinschaft? Hinter Konflikten stehen immer unterschiedlich Bedürfnisse: Wie lässt sich das an der Geschichte belegen? Wie zeigt sich das in der Klassengemeinschaft? *Ethische Implikationen* Wenn alle Menschen Geschöpfe Gottes sind – sind alle eigentlich Geschwister: Wie können biblische Texte für einen verantwortlichen Umgang miteinander Orientierung geben? Christen sprechen immer vom Gebot der „Nächstenliebe“: Liebe lässt sich doch nicht verordnen – wie also sind die Bibelstellen Lev 19,18 und Lk 10,27 zu verstehen? Warum ist die Goldene Regel durchaus vernünftig? Die Bibel ein Buch des Lernens: Wie können Jesusgeschichten Orientierung geben für den Umgang miteinander (Jesus und die Kinder; das Gleichnis vom barmherzigen Samariter, Lk 10,25-37)?	Kapitelzusammenfassung vorstellen. (2) Klassengespräch zu - Frage der Macht im Buch (siehe Spalte 3). - zu Menschenwürde im Buch und in der Bibel (siehe Spalte 3). - zum Menschen als Gemeinschaftswesen im Buch und in der Bibel (siehe Spalte 3). - zur Frage: „Und wie ist das Miteinander und der Respekt vor dem einzelnen bei uns in der Klasse?“ (siehe Spalte 3). F RAK 3.1.1; REV 3.1.1; RSYR 3.1.1 L BTV Erfahrung von Gemeinschaft in Chor, Orchester, Sport-AG u.a. L BTV; PG F RAK 3.1.1; RSYR 3.1.1 Bildarbeit: Emil Nolde, Jesus und die Kinder L BTV; PG F RAK 3.1.1; REV 3.1.1; RSYR 3.1.1 Vgl. UE 1

	3.1.1 Mensch (4) entfalten, was es bedeutet, dass der Mensch nach biblischer Auffassung ein Gemeinschaftswesen ist **3.1.2 Welt und Verantwortung** (4) die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) und des Gebots der Nächstenliebe (Lev 19,18; Lk 10,27) für den Umgang miteinander entfalten **3.1.5 Jesus Christus** (5) an Beispielen das Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber seinen Mitmenschen vergleichen **3.1.1 Mensch** (6) sich damit auseinandersetzen, wie sich das Verhalten im Schulleben verändern kann, wenn die christliche Sicht vom Menschen als Geschöpf und Gemeinschaftswesen beachtet wird	Die Bibel ist kein Rezeptbuch – aber die biblische Deutung des Menschen kann Orientierung bieten für das Miteinander: Wie kann das konkret werden – und warum ist es immer wieder auch schwierig? **Gelebte Solidarität** *Erkenntnisse aufgrund der Lektüre* „Keiner soll im Regen stehen“ – was lässt sich aus der Lektüre lernen? Wie kann gelebte Solidarität über das eigene Umfeld hinausgehen? *Projekt* Wie kann die Unterstützung eines Straßenkinderprojektes geplant und umgesetzt werden?	L BO Vgl. UE 7 **Fernunterricht:** (1) SuS erstellen arbeitsteilig eine Ergebnisbörse zu folgenden Aspekten: - Was sagt die Bibel über den Menschen? (hier den SuS nochmals Bibelstellen an die Hand geben) - Was bedeutet Solidarität in unserer Klasse? - Was bedeutet Solidarität in meiner Familie? - Was bedeutet Solidarität weltweit? (2) Lehrkraft sammelt die Ideen der SuS in einer Datei, deren Ausdruck die SuS dem Lerntagebuch hinzufügen. **Materialien auf lernen über@II** https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/religion-rk/gym/bp2016/fb4/3_glauben/jesus/ (Zugriff am 06.07.20) https://www.youtube.com/watch?v=JKACvwfXD-A (Zugriff am 06.07.20) https://www.sternsinger.de/bildungsmaterial/schule/unterrichtsmaterial/kinderrechte/ (Zugriff am 06.05.20)

9. Wie jüdische und muslimische Gläubige ihren Glauben leben und feiern

ca. 12 Std.

Die Begegnung mit dem Judentum und dem Islam ermöglicht Schülerinnen und Schülern die anderen abrahamitischen Religionen (ggf. im Austausch mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern) kennenzulernen und zu verstehen. Dabei erweitern sie ihren Horizont und können vergleichend und argumentierend an Diskussionen (interreligiöser Dialog) teilnehmen. Es bietet sich an, diese Unterrichtseinheit in Teilen als Projekt zu gestalten und damit spezifische Kompetenzen und eigenverantwortliches Arbeiten (EVA) zu fördern.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			Im Mittelpunkt dieser Unterrichtseinheit steht die Leitperspektive BTV. Es geht – unter Klärung des eigenen Standpunktes – darum, den Respekt sowie die gegenseitige Achtung und Wertschätzung unter den Angehörigen verschiedener Religionen zu fördern.
2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3 religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen **2.2 Deuten** 2 ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen [...] verstehen **2.3 Urteilen** 2 Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen [...] sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des katholischen Glaubens analysieren **2.4 Kommunizieren** 1. Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwickeln und in dialogischen Situationen berücksichtigen 3. erworbenes Wissen zu religiösen und	**3.1.7 Religionen und Weltanschauungen** (1) Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Judentum erklären (zum Beispiel Pessach, Synagoge, Gebetsformen, Beschneidung) (2) Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Islam erklären (zum Beispiel Ramadan und Fastenbrechen, Moschee, Gebetsformen, Pilgerfahrt)	*Welchen Glauben hast du?* *Welchen Glauben habe ich?* Wie wird man ein Jude/ein Muslim? Wie feiert ihr eure Feste? Welche Besonderheiten habt ihr beim Beten? Wo trefft ihr euch zur Verehrung Gottes? Vergleich von Pessach und Ostern bzw. Ostern und Zuckerfest (Fest des Fastenbrechens?) Menschen wählen verschiedene Formen, um ihren Glauben an Gott zum Ausdruck zu bringen	**Fernunterricht** (1) SuS füllen ein tabellarisches Arbeitsblatt „Was ich schon alles weiß vom Christentum“ zu Aspekten wie z.B. heiliges Buch, Gebet, wichtige Feste, Gott, Jesus, Mensch, Gotteshaus aus. (2) SuS bringen je drei Fragen in den RU, was sie Muslime oder Juden zu deren Religion gerne fragen würden. F RALE 3.1.4; RISL 3.1.5; RJUED 3.1.3 Jüdische und / oder muslimische Schülerinnen und Schüler werden in den Unterricht eingeladen. Diese erzählen von ihrer Religion. Alternativ: Ein Rabbi oder Imam wird in den Religionsunterricht eingeladen. Vor dem Besuch Fragen für das Gespräch

ethischen Fragen verständlich erklären 4. die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern 5. Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen [...] Überzeugungen benennen und im Dialog argumentativ verwenden 6. sich aus der Perspektive des katholischen Glaubens mit anderen religiösen [...] Überzeugungen im Dialog argumentativ auseinandersetzen	(3) die Bedeutung von Mose, Jesus und Mohammed für die abrahamitischen Religionen erläutern (4) Inhalt und Bedeutung von Sabbat im Judentum, Sonntag im Christentum und Freitag im Islam miteinander vergleichen (5) für ein Gespräch mit jüdischen und muslimischen Gläubigen Fragen zum Gebet, zum heiligen Buch und zum religiösen Leben entwickeln	**Abraham** *Was bedeutet der Bund mit Abraham?* Warum spielt Abraham in allen drei Religionen eine wichtige Rolle? **Mose, Jesus, Mohammed** Was muss jeder über Mose, Jesus und Mohammed wissen? Welche Bedeutung hat die jeweilige Ursprungsgestalt für die Religionen? Was unterscheidet die Ursprungsgestalten? **Ein Tag für Gott in der Siebentagewoche** Was bedeuten die Wochenfeiertage für die abrahamitischen Religionen?	entwickeln ggf. Besuch einer jüdischen Synagoge. ggf. Besuch einer Moschee. Interview mit einem Rabbi Interview mit einem Imam Projektarbeit: Recherche zu den Festen im Judentum und Islam Koffer zum Judentum (Menora, Kiddusch-Becher, Kippa, Torarolle, Tallit und Zitzit, Jad, Mesusa, Berches, Teffilin, Sabbatkerzen). Koffer zum Islam (z.B. Koran, Gebetsteppich, Kopfbedeckung) Es geht nicht darum, die Fünf Säulen nacheinander abzuhandeln! DVD 4611052: Judentum DVD 4667393: Judentum in Deutschland F RALE 3.1.6; RISL 3.1.4; RJUED 3.1.2 L BTV **Präsenzunterricht** (1) **Alternative 1 bei Einladung** von Muslimen und Juden in RU: in einem Unterrichtsgespräch mit muslimischen und/oder jüdischen Mit-S stellen die SuS ihre je eigene Religion vor und stellen ihre Fragen zur Religion der Mit-S (s.o.). (2) **Alternative 2 ohne Einladung** von Muslimen und Juden in RU: die SuS stellen ihr gesammeltes Wissen zur eigenen Religion vor und schreiben auf Moderationskarten ihre Fragen (s.o.), die geclustert werden, so dass die Lehrkraft Schwerpunkte der Vorstellung von Islam und Judentum herauskristallisieren kann. (3) Mögliche digitale Medien: s.u. lernen über@II. (4) Gemeinsamkeiten in allen drei Religionen herausarbeiten: Abraham, ein Tag für Gott, Heiliges Buch, Monotheismus … Recherche und Präsentation Umfrage zum Sonntag „Mein Lieblingssonntag“ (kreatives Schreiben) Sonntagsgeschichten¸Wechsel von Arbeit und Muße

	(6) erläutern, wie Menschen, die verschiedenen Religionen angehören, respektvoll miteinander umgehen können	**Interreligiöse Begegnung** *Fragen für ein Gespräch vorbereiten* Warum ist die Tora für das Judentum, die Bibel für das Christentum, der Koran für den Islam ein heiliges Buch? Wie betet ihr? Wie zeigt sich euer Glaube im Leben? *Was gehört zu einem wertschätzenden Umgang miteinander?* Fragen wertschätzend formulieren, Achtsamkeit gegenüber den anderen zeigen, Abbau von Klischees Perspektivenwechsel vollziehen Möglicher Abschluss: Podiumsdiskussion	**Fernunterricht:** (1) **Alternative 1:** SuS erstellen Aufsatz zu „Mein Lieblingssonntag“ (kreatives Schreiben) (s.o,). (2) **Alternative 2:** SuS machen eine Recherchearbeit zu „Was muss jeder über Mose, Jesus und Mohammed wissen? Mögliche digitale Medien: s.u. lernen über@II. F RALE 3.1.4; RJUED 3.1.3 L BTV Vgl. UE 3 DVD 4667663: Das Gebet in den Weltreligionen F RALE 3.1.4; RISL 3.1.5; RJUED 3.1.3 L BTV F RALE 3.1.6; RISL 3.1.6 Vgl. Deutsch: Gesprächsregeln „Brief an unsere muslimischen Mitschülerinnen und Mitschüler“ (kreatives Schreiben) L BO; BTV **Präsenzunterricht** (1) Abschließende Diskussion über den Wert von Wissen über andere Religionen und wertschätzenden Umgang mit Menschen anderer Religionen. (2) Ev. Kennenlernen der Unterscheidung von Verfügungswissen - WAS/WIE-Fragen und Orientierungswissen - WARUM-Fragen). **Materialien auf lernen über@II** https://www.planet-schule.de/sf/multimedia-lernspiele-detail.php?projekt=weltreligionen (Zugriff am 05.07.20) https://www.planet-schule.de/wissenspool/weltreligionen/inhalt.html (Zugriff am 05.07.20) https://www.youtube.com/watch?v=KhsFyJOsmzA (Zugriff am 06.07.20) https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/religion-rk/gym/bp2016/fb4/6_fragen/ (Zugriff am 06.07.20)

Anhang

Anhang 1: Register der prozessbezogenen Kompetenzen

Anm.: Auf die noch nicht verwendeten prozessbezogenen Kompetenzen wird in den folgenden Standardzeiträumen Bezug genommen.

Prozessbezogene Kompetenz	Unterrichtseinheit im Beispielcurriculum
2.1 Wahrnehmen und Darstellen	
2.1.1 die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben	5. Eine ungewöhnliche Biografie
2.1.2 Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen	1. Einander annehmen 5. Eine ungewöhnliche Biografie 7. Wir kümmern uns um ein Hilfsprojekt 8. Wir lesen eine Ganzschrift
2.1.3 religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen	2. Das mitlaufende Kirchenjahr 3. Religiöse Ausdrucksformen verstehen 4. Jesus verbindet Gott und Mensch 6. Wir stellen eine Pfarrgemeinde vor 9. Wie jüdische und muslimische Gläubige ihren Glauben leben und feiern
2.1.4 ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte […] erkennen 2.1.4 ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern erkennen	1. Einander annehmen 7. Wir kümmern uns um ein Hilfsprojekt 8. Wir lesen eine Ganzschrift
2.1.5 in Klassenstufe 5/6 nicht berücksichtigt	
2.2 Deuten	
2.2.1 Grundformen religiöser Sprache erschließen	3. Religiöse Ausdrucksformen verstehen 4. Jesus verbindet Gott und Mensch 6. Wir stellen eine Pfarrgemeinde vor 8. Wir lesen eine Ganzschrift

2.2.2 ausgewählte Fachbegriffe […] verstehen 2.2.2 ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen [...] verstehen 2.2.2 ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen	2. Das mitlaufende Kirchenjahr 9. Wie jüdische und muslimische Gläubige ihren Glauben leben und feiern 3. Religiöse Ausdrucksformen verstehen 4. Jesus verbindet Gott und Mensch 6. Wir stellen eine Pfarrgemeinde vor 8. Wir lesen eine Ganzschrift
2.2.3 in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und darstellen	5. Eine ungewöhnliche Biografie
2.2.4 biblische […] Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen 2.2.4 biblische […] und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen	1. Einander annehmen 4. Jesus verbindet Gott und Mensch 3. Religiöse Ausdrucksformen verstehen 6. Wir stellen eine Pfarrgemeinde vor 7. Wir kümmern uns um ein Hilfsprojekt 8. Wir lesen eine Ganzschrift
2.2.5 religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten	2. Das mitlaufende Kirchenjahr 3. Religiöse Ausdrucksformen verstehen
2.2.6 in Klassenstufe 5/6 nicht berücksichtigt	
2.3 Urteilen	
2.3.1 die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen […] prüfen 2.3.1 die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen	1. Einander annehmen 3. Religiöse Ausdrucksformen verstehen 2. Das mitlaufende Kirchenjahr 4. Jesus verbindet Gott und Mensch 5. Eine ungewöhnliche Biografie 6. Wir stellen eine Pfarrgemeinde vor 7. Wir kümmern uns um ein Hilfsprojekt 8. Wir lesen eine Ganzschrift
2.3.2 Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen […] analysieren 2.3.2 Gemeinsamkeiten von Konfessionen […] sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des katholischen Glaubens analysieren 2.3.2 Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen [...] sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des	2. Das mitlaufende Kirchenjahr 6. Wir stellen eine Pfarrgemeinde vor 9. Wie jüdische und muslimische Gläubige ihren Glauben leben und

katholischen Glaubens analysieren 2.3.2 Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des katholischen Glaubens analysieren	feiern 4. Jesus verbindet Gott und Mensch
2.3.3 lebensfördernde und lebensfeindliche Formen von Religion unterscheiden	6. Wir stellen eine Pfarrgemeinde vor
2.3.4 in Klassenstufe 5/6 nicht berücksichtigt	
2.3.5 im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu […] ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten	7. Wir kümmern uns um ein Hilfsprojekt 8. Wir lesen eine Ganzschrift
2.3.6 in Klassenstufe 5/6 nicht berücksichtigt	
2.3.7 in Klassenstufe 5/6 nicht berücksichtigt	
2.3.8 in Klassenstufe 5/6 nicht berücksichtigt	
2.3.9 in Klassenstufe 5/6 nicht berücksichtigt	
2.4 Kommunizieren	
2.4.1 Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwickeln und in dialogischen Situationen berücksichtigen	1. Einander annehmen 4. Jesus verbindet Gott und Mensch 7. Wir kümmern uns um ein Hilfsprojekt 9. Wie jüdische und muslimische Gläubige ihren Glauben leben und feiern
2.4.2 eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen begründet vertreten	7. Wir kümmern uns um ein Hilfsprojekt
2.4.3 erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären 2.4.3 erworbenes Wissen zu religiösen […] Fragen verständlich erklären	1. Einander annehmen 4. Jesus verbindet Gott und Mensch 6. Wir stellen eine Pfarrgemeinde vor 8. Wir lesen eine Ganzschrift 9. Wie jüdische und muslimische Gläubige ihren Glauben leben und feiern 2. Das mitlaufende Kirchenjahr 3. Religiöse Ausdrucksformen verstehen
2.4.4 die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern	1. Einander annehmen 2. Das mitlaufende Kirchenjahr 4. Jesus verbindet Gott und Mensch 5. Eine ungewöhnliche Biografie 7. Wir kümmern uns um ein Hilfsprojekt

	8. Wir lesen eine Ganzschrift 9. Wie jüdische und muslimische Gläubige ihren Glauben leben und feiern
2.4.5 Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen […] Überzeugungen benennen und im Dialog argumentativ verwenden 2.4.5 Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und im Dialog argumentativ verwenden	9. Wie jüdische und muslimische Gläubige ihren Glauben leben und feiern 2. Das mitlaufende Kirchenjahr 4. Jesus verbindet Gott und Mensch 5. Eine ungewöhnliche Biografie
2.4.6 sich aus der Perspektive des katholischen Glaubens mit anderen religiösen [...] Überzeugungen im Dialog argumentativ auseinandersetzen	9. Wie jüdische und muslimische Gläubige ihren Glauben leben und feiern
2.5 Gestalten	
2.5.1 religiöse Rituale und Symbole in einer Weise transformieren, die ihren Überzeugungen entspricht	2. Das mitlaufende Kirchenjahr 3. Religiöse Ausdrucksformen verstehen
2.5.2. typische Sprachformen der Bibel transformieren	3. Religiöse Ausdrucksformen verstehen
2.5.3. Aspekten des christlichen Glaubens kreativ Ausdruck verleihen	3. Religiöse Ausdrucksformen verstehen 6. Wir stellen eine Pfarrgemeinde vor
2.5.4 in Klassenstufe 5/6 nicht berücksichtigt	
2.5.5 die Präsentation des eigenen Standpunkts und anderer Positionen medial und adressatenbezogen aufbereiten	7. Wir kümmern uns um ein Hilfsprojekt
2.5.6 in Klassenstufe 5/6 nicht berücksichtigt	

Anhang 2: Register der *inhaltsbezogenen* Kompetenzen

Inhaltsbezogene Kompetenz	Unterrichtseinheit im Beispielcurriculum
3.1.1 Mensch	
3.1.1 (1) ausgehend von ihren Stärken und Schwächen – auch im Umgang mit anderen – sich mit den Fragen „Wer kann ich sein?“ und „Wer will ich sein?“ auseinandersetzen	1. Einander annehmen
3.1.1 (2) darstellen, wie sie und andere mit Erfahrungen von Gelingen und Misslingen umgehen	1. Einander annehmen
3.1.1 (3) anhand von biblischen Texten erläutern, dass der Mensch aus christlicher Sicht Geschöpf Gottes ist (zum Beispiel Gen 1,27 und Gen 2,4b–25; Ps 8; Ps 139,13–16)	1. Einander annehmen 8. Wir lesen eine Ganzschrift
3.1.1 (4) entfalten, was es bedeutet, dass der Mensch nach biblischer Auffassung ein Gemeinschaftswesen ist	1. Einander annehmen 8. Wir lesen eine Ganzschrift
3.1.1 (5) Formen der Verständigung und eines gerechten Ausgleichs im eigenen Umfeld begründet entwerfen (zum Beispiel Klassenrat, Streitschlichtung)	1. Einander annehmen
3.1.1 (6) sich damit auseinandersetzen, wie sich das Verhalten im Schulleben verändern kann, wenn die christliche Sicht vom Menschen als Geschöpf und Gemeinschaftswesen beachtet wird.	1. Einander annehmen 8. Wir lesen eine Ganzschrift
3.1.2 Welt und Verantwortung	
3.1.2 (1) an Beispielen im persönlichen und sozialen Umfeld beschreiben, wie Menschen durch ihr Handeln Natur und Umwelt bewahren oder gefährden	7. Wir kümmern uns um ein Hilfsprojekt
3.1.2 (2) an Beispielen aus Schule und Lebensumfeld darstellen, unter welchen Bedingungen menschliches Zusammenleben gelingen oder zu Konflikten führen kann	8. Wir lesen eine Ganzschrift
3.1.2 (3) erläutern, dass biblische Schöpfungstexte (Gen 1,1–2,4a; Ps 104) im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Aussagen zur Weltentstehung Lob und Dank für Gottes Schöpfung zum Ausdruck bringen	3. Religiöse Ausdrucksformen verstehen
3.1.2 (4) die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) und des Gebots der Nächstenliebe (Lev 19,18; Lk 10,27) für den Umgang miteinander entfalten	1. Einander annehmen 8. Wir lesen eine Ganzschrift
3.1.2 (5) Regeln entwickeln, um mit Konflikten in Schule und ihrer Lebenswelt gewaltfrei umzugehen	1. Einander annehmen
3.1.2 (6) begründen, warum sich Menschen in konkreten Situationen für den Umweltschutz einsetzen	7. Wir kümmern uns um ein Hilfsprojekt
3.1.3 Bibel	

3.1.3 (1) zeigen, wie sie vorgegebene Bibelstellen in der „biblischen Bibliothek“ gezielt finden	3. Religiöse Ausdrucksformen verstehen
3.1.3 (2) den Weg von der mündlichen zur schriftlichen Überlieferung in Grundzügen darstellen	3. Religiöse Ausdrucksformen verstehen
3.1.3 (3) Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Wasser, Licht, Brot, Feuer) erklären	3. Religiöse Ausdrucksformen verstehen
3.1.3 (4) Eigenheiten biblischer Textgattungen (Evangelium, Brief, Lied) erläutern	3. Religiöse Ausdrucksformen verstehen
3.1.3 (5) konkrete Situationen aus ihrem Umfeld mit Erfahrungen, von denen biblische Geschichten erzählen, vergleichen	7. Wir kümmern uns um ein Hilfsprojekt
3.1.3 (6) biblische Texte in neuen Ausdrucksformen gestalten	3. Religiöse Ausdrucksformen verstehen

3.1.4 Gott	
3.1.4 (1) Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen erläutern	4. Jesus verbindet Gott und Mensch
3.1.4 (2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Gottesvorstellungen herausarbeiten	4. Jesus verbindet Gott und Mensch
3.1.4 (3) christliche Vorstellungen von Gott (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte, der Dreieine) und Symbole für Gott (zum Beispiel Hand) erklären	3. Religiöse Ausdrucksformen verstehen
3.1.4 (4) an einer biblischen Geschichte erläutern, was sie über den Weg Gottes mit den Menschen erzählt (zum Beispiel Abraham, David, Tobit, Rut, Noomi, Jona)	4. Jesus verbindet Gott und Mensch
3.1.4 (5) untersuchen, was in Ritualen, Gebräuchen und Gesten über den Glauben an Gott zum Ausdruck kommt (zum Beispiel Riten, Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Kniebeuge, Kerzen)	2. Das mitlaufende Kirchenjahr 3. Religiöse Ausdrucksformen verstehen
3.1.4 (6) erklären, wie ein Gottesdienst ihrem Alter entsprechend gefeiert werden kann	2. Das mitlaufende Kirchenjahr 3. Religiöse Ausdrucksformen verstehen
3.1.5 Jesus Christus	
3.1.5 (1) erklären, wie sich Lieder und Bilder auf überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu beziehen	2. Das mitlaufende Kirchenjahr 6. Wir stellen eine Pfarrgemeinde vor
3.1.5 (2) Texte aus der Jesusüberlieferung mit christlichen Festen in Beziehung setzen	2. Das mitlaufende Kirchenjahr
3.1.5 (3) überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu mit Aspekten der religiösen, sozialen und politischen Verhältnisse sowie der geografischen Gegebenheiten zur Zeit Jesu in Beziehung setzen	4. Jesus verbindet Gott und Mensch
3.1.5 (4) an einer Begegnungsgeschichte erklären, wie Jesus mit kranken und ausgegrenzten Menschen umgeht (z. B. Mt 8,1–4, Mk 10,46–52, Lk 19,1–10)	4. Jesus verbindet Gott und Mensch 5. Eine ungewöhnliche Biografie
3.1.5 (5) an Beispielen das Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber seinen Mitmenschen vergleichen	5. Eine ungewöhnliche Biografie 7. Wir kümmern uns um ein Hilfsprojekt 8. Wir lesen eine Ganzschrift

3.1.5 (6) an einem historischen und aktuellen Beispiel untersuchen, wie der Lebensweg eines Menschen aussehen kann, der Jesus nachfolgt (Franz von Assisi und zum Beispiel Ruth Pfau)	5. Eine ungewöhnliche Biografie
3.1.6 Kirche	
3.1.6 (1) zentrale Feste und Brauchtum im Kirchenjahr erläutern	2. Das mitlaufende Kirchenjahr 6. Wir stellen eine Pfarrgemeinde vor
3.1.6 (2) Räume und Angebote von Kirchen unterschiedlicher Konfessionen vor Ort beschreiben	6. Wir stellen eine Pfarrgemeinde vor
3.1.6 (3) die Bedeutung der Worte und sakramentalen Zeichen sowie die biblischen Bezüge der Taufe erklären (Mk 1,9–11; Mt 28,16–20)	6. Wir stellen eine Pfarrgemeinde vor
3.1.6 (4) an Beispielen erklären, was es heißt, durch die Taufe zu Jesus Christus und zur christlichen Gemeinschaft zu gehören	6. Wir stellen eine Pfarrgemeinde vor
3.1.6 (5) soziales Engagement christlicher Gemeinden in ihrem Lebensumfeld erläutern	6. Wir stellen eine Pfarrgemeinde vor 7. Wir kümmern uns um ein Hilfsprojekt
3.1.6 (6) sich mit Mitwirkungsmöglichkeiten in der katholischen Pfarrgemeinde auseinandersetzen (zum Beispiel gottesdienstliche Feiern, Sternsinger, Pfadfinderinnen und Pfadfinder, Ministrantinnen und Ministranten)	6. Wir stellen eine Pfarrgemeinde vor
3.1.7 Religionen und Weltanschauungen	
3.1.7 (1) Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Judentum erklären (zum Beispiel Pessach, Synagoge, Gebetsformen, Beschneidung)	9. Wie jüdische und muslimische Gläubige ihren Glauben leben und feiern
3.1.7 (2) Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Islam erklären (zum Beispiel Ramadan und Fastenbrechen, Moschee, Gebetsformen, Pilgerfahrt)	9. Wie jüdische und muslimische Gläubige ihren Glauben leben und feiern
3.1.7 (3) die Bedeutung von Mose, Jesus und Mohammed für die abrahamitischen Religionen erläutern	9. Wie jüdische und muslimische Gläubige ihren Glauben leben und feiern 4 Jesus verbindet Gott und Mensch
3.1.7 (4) Inhalt und Bedeutung von Sabbat im Judentum, Sonntag im Christentum und Freitag im Islam miteinander vergleichen	2. Das mitlaufende Kirchenjahr 9. Wie jüdische und muslimische Gläubige ihren Glauben leben und feiern
3.1.7 (5) für ein Gespräch mit jüdischen und muslimischen Gläubigen Fragen zum Gebet, zum heiligen Buch und zum religiösen Leben entwickeln	2. Das mitlaufende Kirchenjahr 9. Wie jüdische und muslimische Gläubige ihren Glauben leben und feiern
3.1.7 (6) erläutern, wie Menschen, die verschiedenen Religionen angehören, respektvoll miteinander umgehen können	9. Wie jüdische und muslimische Gläubige ihren Glauben leben und feiern